



Positionen 20.02.2012
RA A. Tressin (Geschäftsführer)

DATUM
20. Februar 2012

Tr/fe

Wieso die Kampagne der IG Metall gegen die Zeitarbeit unredlich und irreführend ist

Die IG Metall setzt ihren Kampf gegen einen vermeintlichen Missbrauch der Zeitarbeit weiter fort. Hierzu erschien in mehreren Zeitungen eine Beilage mit dem Titel „Arbeit auf Abwegen“, in dem die Gewerkschaft „Zahlen, Daten, Fakten zur Leiharbeit in Deutschland“ ankündigt und den Vorwurf erhebt, die Unternehmen missbrauchten Zeitarbeit zum Ersatz von Stammbeschafteten und nutzten sie als Strategie zum Lohndumping. Auch nach den neuen Zahlen des IAB-Betriebspanels vom Juni 2011 sind diese Vorwürfe nicht haltbar und erfordern klaren Widerspruch. Wir zeigen auf, wieso die Kampagne der IG Metall gegen die Zeitarbeit unredlich und irreführend ist.

Zeitarbeit ersetzt nicht die Stammbeschafteten, sondern ergänzt sie – und sichert dadurch Jobs

Zeitarbeit hält Arbeitsplätze in Deutschland, die zu M+E-Tarifen nicht bezahlbar wären. Das hebt das Beschäftigungsniveau insgesamt. Im vorigen Aufschwung (Februar 2006 bis Oktober 2008) kamen auf 230.000 neue Stammarbeitsplätze in der Metall- und Elektro-Industrie 60.000 zusätzliche Zeitarbeitsstellen. Auch im aktuellen Aufschwung (März 2010 bis Dezember 2011) wurden schon wieder 195.000 neue Stammarbeitsplätze bei M+E geschaffen. Wie viele neue Zeitarbeitsstellen im gleichen Zeitraum entstanden, ist schwer zu schätzen; gesichert ist nur ein Zuwachs von Juni 2010 bis Juni 2011 um 85.000. Klar bleibt: Die M+E-Industrie schafft in jedem Aufschwung sehr viel mehr neue Stammarbeitsplätze als Zeitarbeitsstellen. Außerdem ist der Ersatz von Stammkräften durch Zeitarbeiter (Drehtür-Effekt) nicht nur gesetzlich, sondern auch in allen Branchentarifverträgen der Zeitarbeit ausdrücklich verboten. Und wie Stammkräfte dauerhaft von Zeitarbeitern ersetzt werden sollen, wenn diese mehrheitlich nur kurz im Betrieb eingesetzt sind, bleibt Geheimnis der IG Metall.

Zeitarbeit ist kein Instrument zum Lohndumping, sondern wird nach fairen DGB-Tarifen bezahlt

Die Gleichbezahlung von Zeitarbeitern und Stammkräften (Equal Pay), die die IG Metall fordert, steht bereits im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG). Abweichungen davon sind nur durch Tarifvertrag zulässig – also weil die IG

HAUSANSCHRIFT
Rennbaumstraße 75
51379 Leverkusen

TEL 02171/7392-0
FAX 02171/7392-11

Metall selbst mit den Zeitarbeitsverbänden eine andere, niedrigere Vergütung ausgehandelt hat, übrigens vorseilend bis zum 31. Oktober 2013 und mit Steigerungen um 7,8% im Westen und 12,8% im Osten. Zudem hat die IG Metall schon im Sommer 2011 Gespräche mit den Zeitarbeitsverbänden über eine weitere Anhebung der Zeitarbeitstarife durch Branchenzuschläge begonnen, eine Einigung bisher aber immer verzögert, und trägt sie jetzt in den Tarifkonflikt bei M+E hinein. Hätte die IG Metall eine rasche Einigung gewollt, gäbe es sie längst.

Die IG Metall betreibt plumpe Angst-Rhetorik und überzeichnet das Problem mit falschen Zahlen

Die IG Metall beziffert die Zahl der Zeitarbeiter in Deutschland auf eine Million, Tendenz steigend. Doch sie lag Mitte 2011 nur bei 910.000. In der M+E-Industrie waren Mitte 2011 nur 240.000 Zeitarbeiter eingesetzt, also kaum mehr als im Boom 2008 mit 235.000. Nur jeder vierte Zeitarbeiter ist in der Metall- und Elektro-Industrie tätig. Und jeder zweite M+E-Betrieb setzt gar keine Zeitarbeit ein.

Vgl. im Übrigen Positionen vom 08.01.2011 ([13 Argumente zur Versachlichung der Diskussion](#))